

Wöchentliches Abonnement: Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Creusschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwetschke) zu richten.

No. 33.

Halle, Donnerstag den 8. Februar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Febr. Der kais. russische Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kais. brasilianischen Hofe, Lomonosoff, ist von Posen hier angekommen.

Merseburg. Der ehemalige landrätliche Expedient Heinrich Konnacke ist zum Bürgermeister in Quersfurt erwählt und in dieser Eigenschaft bestätigt worden. — Dem Pächter des königlichen Domainenamts Neubeesen, Amtmann Dieze, ist unterm 7. Januar c. das Prädikat eines königlichen Amtmanns erteilt worden.

Berlin, d. 5. Febr. Die heute ausgegebene Nummer (5) der Gesetzsammlung enthält zuvörderst eine Allerhöchste Kabinettsordre (d. d. Charlottenburg, d. 15. December), welche, nach dem Beschlusse des im Jahre 1841 versammelt gewesenen General-Landtages der ostpreussischen Landschaft, die Herabsetzung der von den Pfandbriefschuldnern der genannten Landschaft zu zahlenden Beiträge von 4 1/2 pEt. auf 4 pEt., vom Johannis-Termine d. J. an, mit der Maßgabe genehmigt, daß das nach Berichtigung der Zinsen übrig bleibende 1/2 pEt., so weit dieses zur Bestreitung der Administrationskosten nicht erforderlich ist, zur Bildung eines eigenthümlichen Fonds der Landschaft so lange verwendet werde, bis solcher den Betrag von 800,000 Thlr., durch dessen Zinsen die Administrationskosten vollständig gedeckt werden können, erreicht haben wird. Von diesem Zeitpunkte an, welcher nach angelegter Berechnung mit dem Ende des Jahres 1856 eintreten wird, soll das alsdann zur vollen Disposition verbleibende 1/2 pEt. nach den zu seiner Zeit zu erlassenden näheren Bestimmungen zur Amortisation der Pfandbriefe verwendet werden. 2. Eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 29. December v. J., welche einige Ergänzungen der unterm 24. Oktober 1840 ergangenen Tarife, nach welchen die Gebühren der Lootsen in den Gewässern zwischen Pommern und Rügen und auf den Binnengewässern zwischen

Stettin und den Mündungen der Swine und Peene zu entrichten sind, genehmigt. 3. Eine Allerhöchste Deklaration (d. d. 24. Januar), welche zur Beseitigung entstandener Zweifel erklärt, daß die Juden auch in denjenigen neu- und wieder erworbenen Landestheilen, in welchen das Allgemeine Landrecht Gesetzeskraft hat, aber weder das Edikt vom 11. März 1812 noch die vorläufige Verordnung wegen des Judenwesens im Großherzogthum Posen vom 1. Juni 1833 eingeführt ist, erst mit dem vollendeten vierundzwanzigsten Lebensjahre die Volljährigkeit erlangen. Jedoch sollen in denjenigen Gerichtsbezirken, in welchen bisher von dem ordentlichen persönlichen Richter das vollendete zwanzigste Lebensjahr als der Majoritäts-Termin der Juden angenommen worden ist, diejenigen Juden, welche bei Publikation der gegenwärtigen Deklaration bereits das zwanzigste Jahr zurückgelegt haben, auch fernerhin in allen ihren Verhältnissen als großjährig angesehen werden. 4. Eine Verordnung (d. d. 24. Januar) trifft zur Ergänzung der bestehenden Vorschriften über die Festsetzung und den Ertrag der bei Kassen und anderen Verwaltungen vorkommenden Defekte eine Reihe für den ganzen Umfang der Monarchie gültiger Bestimmungen, welche 21 Paragraphen umfassen.

Gotha, d. 2. Febr. Heute ist die Leiche des verstorbenen Herzogs Ernst im Schlosse parademäßig ausgestellt und wird morgen früh einstweilen beigelegt, bis das Mausoleum fertig sein wird, welches, letztwilligen Verfügungen zufolge, auf einem Berge bei Koburg erbaut werden soll. Bei der Sektion der Leiche hat man eine sehr starke Verengung des Darmkanals, verschlungne Gedärme und eine sehr kleine Lunge gefunden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 30. Jan. Vorgestern hat die Vermählung der Großfürstin Alexandra Nikolajewna mit dem Prinzen Friedrich von Hessen stattgefunden, und morgen wird die Vermählung der Großfürstin Elisabeth Michailowna mit dem regierenden Herzoge von Nassau vollzogen werden.

Frankreich.

Paris, d. 1. Febr. An der Börse war mehr von Politik als von Geschäften die Rede. Salvandy hatte sich bereden lassen, seine schon gegebene Demission zurückzunehmen; um Erplikationen in der Kammer zu vermeiden, soll er, wie es heißt, unverzüglich an seinen Posten in Turin abreisen. Man will neuerdings für bestimmt wissen, die Regierung sei entschlossen, die Anlage der Nordseisenbahn (nach der belgischen Grenze) selbst zu übernehmen.

Die Abreise der Königin Marie Christine nach Spanien ist abermals aufgeschoben; sie ist nun auf den 15. Februar festgesetzt.

Die Versöhnung zwischen dem König und Hrn. von Salvandy ist durch Vermittelung des Grafen Molé zu Stande gekommen.

Man meldet aus Oran vom 13. Januar: Dem General Bedeau ist es gelungen, einige Stämme an der marokkanischen Grenze zu unterwerfen. Allein sobald wird es in dieser Gegend nicht ganz ruhig werden. General Lamorcière ist immer noch zu Mascara und General Tempoure weilt in Oran. Die Truppen von Mascara und Mostaganem werden vereint operiren.

Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 21. Januar. Weiteren Berichten aus Belgrad zufolge, war der letzte Aufruhrversuch nicht ganz unbedeutend. Es zeigt sich jetzt, daß derselben eine große Verschwörung zu Grunde lag, in welche der größte Theil der Emigrantenpartei, das heißt jener Personen eingeweiht war, die dem Fürsten Michael nach Oesterreich gefolgt, und erst in Folge der späteren Amnestie in ihr Vaterland zurückgekehrt waren. Man hört unter den als schuldig Verhafteten Männer aus allen Ständen nennen, namentlich sollen sich darunter der ehemalige Minister Kajevitich, einige frühere Senatoren, Ratschatsniks, Kapitaine und auch einige Geistliche befinden. Der Bischof von Schabacz versuchte, als die zu seiner Verhaftung abgeschickte Mannschaft in sein Haus trat, durch einen Sprung aus dem Fenster zu entfliehen, fiel aber so unglücklich, daß er augenblicklich todt blieb. Nicht bloß in die Citadelle von Semendria, sondern auch in die von Belgrad haben sich auf die Kunde von dem Mißlingen des Aufstandsversuches einige Personen geflüchtet; unter letzteren bezichnet man namentlich einige ehemalige Senatoren, die sich demnach wahrscheinlich ebenfalls kompromittirt glauben müssen. So weit der Plan der Verschworenen bis jetzt bekannt ist, suchten sie das Volk in Masse zu einer Versammlung aufzumuntern, welche sich nach Belgrad begeben sollte, um angeblich wegen der Rückkehr der verbannten Primaten Wucitsch und Petronlewitsch geeignete Maßregeln zu beschließen, in Wahrheit aber, um die dortige Regierung zu stürzen, den Fürsten und die einflußreichsten Personen zu ermorden, und entweder den Fürsten Milosch oder den Fürsten Michael auf den serbischen Thron zurückzurufen. Wie es heißt, hat die serbische Regierung beschloffen, sämtliche Schuldige nach Kragujevatz zu liefern, wo dem über sie zu haltenden Gerichte die genaueste Untersuchung vorhergehen solle, um alle auch die geheimsten Fäden und Friebsfedern dieses neuen Versuches kennen zu lernen, und darnach etwaige Schritte einzurichten. Der kaiserl. russische Konsul, Hr. v. Danilewsky, legte auf die erste Kunde von dem Ruhestörungsversuche, im Interesse der gegenwärtig bestehenden Ordnung, den größten Eifer an den Tag; insbesondere beehrte er sich, die Reklamationen der serbischen Regierung wegen Auslieferung, der in den türkischen Festungen Schutz suchenden Ruhestörer, die übrigens keineswegs beaufstandet ward, aufs zuvorkommendste zu unterstützen. — Die

Masse des Volks hat, so weit die Berichte reichen, auf keinem Punkte Serbiens an diesem Versuch ernstlichen Antheil genommen.

Bermischtes.

— Dresden, d. 1. Febr. Die hier veranstaltete und nunmehr beendete Volkszählung hat folgende statistische Ergebnisse geliefert: 86,601 Seelen, Totalbetrag der Einwohnerchaft am 1. December 1843, wovon 7613 Seelen dem Militär-Etat und 78,988 Seelen dem Civilstande angehörig.

— Der Moniteur veröffentlicht eine Vergleichungstabelle über die wichtigsten in den Jahren 1843, 42 und 41 in Frankreich eingeführten Waaren, nebst Angaben des für dieselben erhobenen Zolls. Dieser betrug im vergangnen Jahre 143,054,703 Fr., im Jahre 1842 dagegen 137,434,593 Fr. und im Jahre 1841 nur 129,679,125 Fr.

Mittel gegen die Raupen in der Saat (Rübsen, Kaps) und im Kohl.

Das erste Heft der „Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins zu Halberstadt“, die wir, beiläufig bemerkt, zu den besten periodischen Schriften dieser Art zählen dürfen, berichtet wörtlich Folgendes: „Ein im Juli 1843 verstorber Handarbeiter, welcher bis dahin mehrere Jahre hindurch bei einem Freunde des Gartenbaues in dieser Beschäftigung gefunden und sich hierin fleißig und zuverlässig bewiesen hat, behauptete kurz vor seinem Tode, im Besitze eines Mittels zu sein, die Raupen in der Saat (Rübsen, Kaps) und im Kohl binnen wenigen Tagen gänzlich zu vertilgen. Er versicherte, sich bei mehreren Gelegenheiten von der Untrüglichkeit des Mittels überzeugt und dadurch mehreren Landwirthten bedeutende Schäden abgewandt zu haben. Gleichzeitig war es dem Mittheiler dieser Nachricht bekannt geworden, daß ein K. Domänenbeamter in der Nachbarschaft Halberstadts in Gefahr sei, ein ganzes Saat- (Rübsen, Kaps-) Feld durch die Raupe zu verlieren und es wurde demselben die Anwendung des von dem alten Manne entdeckten Mittels empfohlen. Die Antwort vom 7. Aug. 1843 lautet in Beziehung darauf dahin: „„Mein Hofmeister weihte ich in das Geheimniß ein, und derselbe führte solches am Mittwoch den 2. d. M. vorschriftsmäßig aus. Schon am Freitage den 4. d. M. sah ich nur noch wenig Raupen und gestern Mittag ging ich in der Saat herum und fand die Raupen, wovon ich zwei theilte, ganz vertrocknet und zum Theil auf der Erde, zum Theil an den Stengeln todt vor. Es ist die Sache wirklich eigen. Im vorigen Sommer haben die schwarzen Raupen mir 60 Morgen Saat rein abgefressen und in diesem Jahre besorgte ich einen ähnlichen Schaden. Ich bin aber die Raupen los und Ihnen viel Dank schuldig. Für den alten Mann lege ich eine kleine Belohnung bei.““ Dieser hat nun das Mittel einem Mitgliede des landwirthschaftlichen Vereins zu Halberstadt hinterlassen, und das letztere wird jenes, wenn es sich nach einigen weiteren Versuchen als zuverlässig bewährt haben wird, gegen eine billige Vergeltung gern mittheilen, welche für die elternlose und erblindete Enkelin des verstorbenen früheren Besitzers des Mittels bestimmt ist.“

Man hat sich, um Auskunft über dieses Mittel zu erlangen, an den Stadtgerichtsdirektor a. D. Jahn in Halberstadt zu wenden.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Am 30. Januar Nachmittags 2 Uhr entschlief nach schweren Leiden unser guter Vater, Sohn, Schwieger- und Großvater, Herr August Wilhelm Küster, Pächter des Kommunguts hier, in seinem 56sten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, zeigen diesen schmerzlichen Verlust mit trauernden Herzen hierdurch entfernten Verwandten und Freunden an

Deligisch und Leipzig,
den 2. Febr. 1844.

die Hinterlassenen.

Bekanntmachungen.

Die neuerlich auf mehreren Schulen der Provinz vorgenommene Erhöhung des Schulgeldes hat uns veranlaßt, auch bei unsern Unterrichts-Anstalten, mit Ausnahme des Königl. Pädagogii, eine Veränderung hierin eintreten zu lassen, und sollen demgemäß von Ostern dieses Jahres ab die bisher noch üblichen Nebenabgaben, namentlich Holz-, Zinten-, Landkarten- und Bibliotheks-Gelder, die Beiträge zur Erhaltung der mathematischen und physikalischen Apparate, und die außerordentlichen Hebungen für einzelne in den Lehrplan nicht mit aufgenommene Lehrgegenstände, insonderheit für den lateinischen und englischen Unterricht in der Realschule, für den französischen in der Bürgerschule und für die Unterweisung in den weiblichen Arbeiten in den Töchterschulen, gänzlich aufhören und fortan nur ein einfaches Schulgeld erhoben werden, welches für die lateinische und Realschule auf jährlich 16 Thlr., für die deutschen Schulen auf 6 Thlr. und für die höhere Töchterschule nach Unterschied der Klassen auf 13, resp. 14 und 15 Thlr. festgesetzt worden ist. In Betreff der Inscriptiionsgebühren und der für die Abgangszeugnisse zu entrichtenden Gebühren bleibt es bei den bisherigen Ansätzen.

Halle, den 4. Februar 1844.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Mehlverkauf.

Beim Stärkfabrikanten, Mehl- und Getreidehändler G. Lange, Neumarkt Nr. 1250, sind von heute an alle Sorten Mehl zu möglichst billigen Preisen zu haben.

Von dem

Museum der wissenschaftlichen Merkwürdigkeiten der Erde &c. (à Lief. von 1 Bogen u. 1 Stahlstich 1 1/2 Sgr.)

sind wiederum Exemplare vorrätzig bei
G. A. Schwetschke und Sohn.

Ritterguts-Verkauf.

Dasselbe in guter Gegend hat 2900 Morgen gute Felder, Wiesen und Holz, auf letzteren für circa 35,000 Thlr. schlagbare Kiefern und Fichten, hat bedeutende baare Gefälle, Spann- und Handdienste. 10 Pferde, 72 St. Rindvieh, 1100 St. Schaafse &c. werden übergeben.

Die Forderung ist 160,000 Thlr., wovon eine große Summe stehen bleiben kann.

Nähere Auskunft und Anschläge erteilt der Dekonomie-Amts-Taxator Wilh. Schler in Belgern.

Ein massives Haus am Markt, im besten baulichen Stande, mit 9 Stuben und Kammern, auch Garten, soll mit 2000 Thlr. Anzahlung verkauft und zum 1. April übergeben werden, Geiststraße No. 1290.

Arndt.

Ein Werkführer ledigen Standes und mit guten Attesten versehen, wird in eine Tapetenfabrik zu Erfurt unter annehml. Bedingungen gesucht, und sind desfallsige Offerten an August Merz daselbst abzugeben.

Ein Fuchsenländer, Stute, complet geritten, sowie auch zum Fahren brauchbar, steht zum sofortigen Verkauf im Fürstenthal in Halle.

Nechte Herrnhuter Lichte, das Pfund à 6 Sgr. 3 Pf., empfiehlt J. F. Stegmann am Marktplatz im Marienbibliothek-Gebäude.

Da ich eine Lieferung von Warder- und Fuchsfellen nach England übernommen habe, so bezahle ich sie zum höchsten Preise.

**Meyer Michaelis,
gr. Schlamm.**

Eine anständige, stille Bürgerfamilie wünscht zu Ostern einige Knaben in Pension zu nehmen. Das Nähere große Märkerstraße No. 444, parterre links.

Es wird für eine Herrschaft auswärts ein reinliches, ordentliches und fleißiges Mädchen, welches auch in der Küche erfahren sein muß und sich überhaupt gern der häuslichen Arbeit unterzieht, gesucht. Nur solche, die dabei gute Atteste aufzuweisen haben, haben sich zu melden: in der Taubengasse No. 1777, in Naucha.

Mäskten-Anzüge für Herren sind billig zu haben Nr. 607. beim Schneidermeister Senft. Moritzkirchhof.

Kutschwagen-Verkauf.

Eine gebrauchte, doch noch gute, ein- und zweispännig zu fahrende **Halbhaise** steht billig zu verkaufen am alten Markte No. 497.

Auswärtige Eltern, die gesonnen sind, ihre Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu geben, finden hierzu Gelegenheit in No. 1308, Hatz auf dem Neumarkt zu Halle.

Den Herren Geistlichen dürfen mit Recht die bei Graß, Barth u. Comp. in Breslau und Döbeln in neuer Auflage erschienenen:

Confirmationscheine für evangelische Christen.

Herausgegeben von J. G. Bornmann.

Erste Sammlung,
36 verschiedene Denksprüche enthaltend,

empfohlen werden. — Die nöthig gewordene neue Auflage beweiset die zweckmäßige Auswahl der Denksprüche; der Druck ist höchst elegant und der Preis von 7 1/2 Sgr. für 36 Blätter sehr billig. Jede Buchhandlung legt die Sammlung zur Ansicht vor.

Die Eisbahn bei Cröllwitz, von der Fähr an nach Trotha zu, ist zum Schlittschuhfahren wieder in Stand gesetzt.

50,000 Thaler

sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke in Posten zu 5000 Thlr. zu 3 1/2 % auszuleihen. Näheres durch den Agent Fiedler in Deligisch.

Ein Gasthof mit einer halben Hufe Feld in der Gegend von Werseburg, an einer frequenten Straße, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen, auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben; Auskunft erteilt der Seilermeister Füscher in der Judenstraße in Weisenfels.

Ein hellbrauner Wallach, Weßraer Gestütpferd, 4 Jahr alt, gesund und fehlerfrei, desgleichen ein dreijähriges schwarzes Stutenfohlen sind zu verkaufen bei

Prinz
auf dem Waisenhaus.

Oekonomen, Brenner, Brauer, Destillateure und Gärtner, welche anderweitige Anstellungen wünschen, wollen sich baldigst in frankirten Briefen wenden an das Versorgungs-Büreau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Portraits.

Daß ich jetzt, auf kurze Zeit anwesend, wieder Portraits in Oel und Kreide anfertige, zeige ich hierdurch ergebenst an, und bitte, Aufträge mir gefälligst zukommen zu lassen, Mannische Straße in den drei Schwänen.

W. Meier,
früher im Fürstenthale.

Holzauktion.

Montag den 12. Februar, früh 9 Uhr, sollen 26 Kistern, 3 Linden, 5 Pappeln, welches sich sehr für Stellmacher eignet, gegen gleich baare Zahlung auf dem Stamme meistbietend verauctionirt werden.

3 Scherben, den 7. Febr. 1844.

Andreas Röge.

Guter gesunder Futter-Honig ist billig zu haben bei dem Bienen-Water-Beiler in Langenbogen.

Zu verleihen sind:

Locken à l'enfant, und Bärte bei
Gustav Leidenfrost, Coiffeur,
Märkerstraße Nr. 405.

Auf das Rittergut Goldschau bei Naumburg a. d. Saale wird zum 1. April d. J. eine Wirthschafterin von gesetztem Jahren, freundlichem und zuvorkommendem Aeußern gesucht, welche das Kochen und Wollkewesen sowie alle Branchen der Landwirthschaft gründlich versteht, und die besten Zeugnisse über ihr Betragen und Brauchbarkeit aufweisen kann. Nur der gleichen können sich melden bei

J. Böhne.

Ein in einer der lebhaftesten Straßen in Halle belegenes Backhaus, in welchem bedeutende Nahrung ist, im besten baulichen Zustande sich befindet, ist veränderungs wegen sofort zu verkaufen; dasselbe enthält 5 Stuben, 7 Kammern, Küche, Waschhaus, Feuerungsgefaß, Mehl- und Getreideboden, Hofraum mit Brunnenwasser und einem Garten u.

Qualificirte Käufer erhalten nähere Auskunft in Halle, Neumarkt Geiststraße No. 1130, eine Treppe hoch.

Eingetretener Hindernisse wegen wird nicht Donnerstag, sondern
Freitag den 9. Febr., Abends 6 Uhr,
das bereits angekündigte II. Winter-Abonn.-Concert bei Hrn Heise im Salon zur Weintraube Statt finden und ladet zu recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst ein
das Stadtmusikchor.

Bei Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen, in Halle durch C. A. Schwetschke u. Sohn:

Walter Scott's Ausgewählte Werke

41. — 45. Band.

à 6 Ggr., 7½ Ggr., 27 kr. der Band.

Enthaltend:

Das schöne Mädchen von Werth, 3 Thele.
Die Braut von Lammermoor, 2 Thele.

Auch unter dem Titel:

Walter Scott's ausgewählte Werke.

Neue Folge 1. — 5. Theil.

Diese neue Ausgabe empfiehlt sich besonders durch schöne Ausstattung, sorgfältige Uebersetzung und sehr billigen Preis.

Eine sehr schöne Beilage dazu bilden die 24 überaus gelungenen in Stahl gestochenen Bilder: die Mädchen und Frauen aus Walter Scott's Werken.

Zeitschrift für alle Stände.

Neueste Weltkunde.

Von

Dr. S. W. Malten.

Siebenzehnter Jahrgang 1844, in 4 Bänden oder 12 Monatsheften.
6 Thlr. 8 gGr. oder 10 fl. 48 fr.

In den bereits ausgegebenen Heften 1 und 2 von 1844 befinden sich u. a. folgende interessante Aufsätze:

Das großherzogl. Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld in seinen gegenwärtigen inneren Zuständen.

Die Schweiz und der Kommunismus.

Gespräche und Glossen auf verschiedenen Rheinfahrten über vaterländische und andere Zustände.

Ereignisse der Staatsumwälzung in Mexiko.

Ein merkwürdiges Aktenstück für die Kenntniß des religiösen Geistes im sechszehnten Jahrhundert. Mitgetheilt von Dr. Ghillany.

Die ärztlichen Consilien unserer Tage. Von Dr. Braun.

Eine Entdeckung der Juden. Von Dr. Braun.

Irland gegenüber England.

Wanderungen durch Böhmen.

Begegnung schwimmender Eisberge im Atlantischen Meere.

Ueber Dorpat und seine literar. Leistungen in der neuern Zeit. Von Prof. Dr. Kruse. Bemerkungen über die praktische Ausführung der, im Bundesgesetz vom 30. October 1834, über die Errichtung eines Schiedsgerichtes zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Regierungen und den Ständen enthaltenen Bestimmungen. Von Staatsrath Dr. Knapp.

Skizzen aus Steiermark und Kärnten. Von S.

König Ludwig Philipp als Knabe, Jüngling und Mann.

Magister Thiermars Reise nach Palästina und Aegypten zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Von Sprecher von Bernegg.

Zur medizinischen Cultur des Zeitalters. Von Dr. Braun.

Die Insel Rügen. Entgegnung an Trenmund Welp von J. W.

Die Zeitschrift kann durch alle Buchhandlungen (in Halle durch C. A. Schwetschke und Sohn) und Postämter bezogen werden.

Beilage

Donnerstag, den 8. Februar 1844.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Febr. Die Hoffnung, daß die Königin Victoria im Frühjahr Berlin besuchen werde, scheint man jetzt aufgegeben zu haben, indem der Todesfall in der Familie ihres Gemahls, des Prinzen Albert, in dieser Hinsicht eine Aenderung hervorgebracht haben soll. — Wie man hört, werden die beabsichtigten Hoffeste wegen der von unserm Hofe angelegten Trauer in diesem Winter nicht Statt finden.

Vom Rhein, d. 5. Febr. Der in Bonn gestiftete Hülfverein für die Gustav-Adolph-Stiftung, an dessen Spitze Nitzsch und Sack stehen, hat beschlossen, dem großen Leipziger sich anzuschließen, und ist deshalb mit dem Rheinisch-Westphälischen, der sich in Barmen constituirt hat, nicht ganz einverstanden.

Schweiz.

Chur, d. 30. Januar. Der obrigkeitliche Vorschlag, die Incorporation Felsbergs (eines von einem Bergsturz bedrohten Dorfes in Graubünden) mit Chur betreffend, ist heute mit 162 gegen 67 Stimmen von der Bürgerschaft verworfen worden. Die Angestlichkeit vor den Folgen eines Opfers hat obgesiegt über den Gemeinfinn, der in keine kleinliche Rechneret eingeht, wenn es gilt, einen großartigen, freilich ungewöhnlichen Entschluß zur Unterstützung eines äußerst hülfbedürftigen Nachbarn zu fassen.

Frankreich.

Paris, d. 2. Febr. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mit 226 Stimmen gegen 51 den Gesetzesentwurf für die definitive Regulirung des Budgets für 1841. Obrist Bricqueville setzte hierauf die Kammer von dem Tode des Generals Bertrand in Kenntniß. Er beantragte, daß die sterblichen Ueberreste dieses treuen Begleiters Napoleons in der Gruft des Kaisers in dem Dome der Invaliden beigelegt würden.

Gestern Nachmittags zogen 1000 — 1200 Studenten vor die Wohnung Chateaubriand's, wo einer von denselben eine Rede an den Vicomte hielt, die sich auf die in der Adresse ausgesprochene „Brandmarkung“ gegen die in London beim Herzog von Bordeaux gewesenen Legitimisten bezog, und die Versicherung aussprach, daß der edle Vicomte zu hoch stehe, um von dieser Bezeichnung getroffen werden zu können. Außer den weitem Versicherungen von Sympathie u. dergl. erging sich die Rede in huldigenden Lobeserhebungen des Gefeierten, mit entsprechenden versteckten Schmähungen gegen die jetzigen Gewalthaber in Frankreich. Der Vicomte Chateaubriand antwortete in entsprechender Weise, und damit scheint die Demonstration zu Ende gewesen zu sein, da man Nichts davon hört, daß sich die Polizei hineingemengt hätte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Jan. Ihre Majestät die Königin wird morgen im Buckingham-Palast von Windsor erwartet und sogleich eine Geheimraths-Sitzung halten, in welcher die Thronrede erörtert und definitiv genehmigt werden soll. In beiden

Häusern des Parlaments werden bereits die nöthigen Anstalten zu der am Sonnabend stattfindenden feierlichen Eröffnung der Session getroffen.

Vermischtes.

— Karlsruhe, d. 29. Jan. Ein eigener Fall liegt gegenwärtig der Regierung zur Entscheidung vor. In W., Bezirksamt N., verlobte sich ein Katholik mit einer Protestantin. Diese ist seine Cousine und die Tochter des Bruders seiner Mutter. In dem Heirathsvertrag wurde festgesetzt, daß die Kinder in der protestantischen Konfession erzogen werden sollen. Die Staats Erlaubniß zur Verehelichung wurde gegeben und die Verlobten wurden in der evangelischen und katholischen Kirche proklamirt. Jetzt verweigert der katholische Pfarrer die Copulation und ertheilte auch keinen Entlassungsschein zur Copulation von Seiten des evangelischen Pfarrers, weil wegen der Verwandtschaft Dispens von dem Bischof eingeholt werden müsse. Der Bischof erwiderte, daß die Heirath geschehen könne, wenn sämtliche Kinder katholisch, oder doch die Knaben in der Religion des Vaters erzogen würden; da aber alle protestantisch würden, so müßte die Erlaubniß von Rom eingeholt werden. Nun wendet sich der Bräutigam an die Regierung, deren Entscheidung abzuwarten ist.

— Der Escorial, jener großartige, prachtvolle Palast der spanischen Könige, der häufig das achte Weltwunder genannt worden ist, befindet sich jetzt in einem sehr traurigen Zustande. Mönche giebt es in dem mit dem Palaste verbundenen Kloster nicht mehr, und Niemand kümmert sich um die Erhaltung des Prachtbaues und der unbezahlbaren Kunstschätze, die er einschließt. Die meisten der bewundernswürdigen Gemälde, die ihn schmückten, sind in das königliche Museum in Madrid gebracht worden, und das eigentlich Interessante, das der Palast noch enthält, sind die kostbaren Tapeten, mit denen viele Zimmer, namentlich die Gemächer der königl. Familie, ausgeschlagen sind, und auf denen man Jagdstücke, Ansichten von Madrid, Scenen aus dem spanischen Volksleben sieht. Die Freskogemälde dagegen, namentlich die berühmten in dem Schlachtensaale, sind zum großen Theile zerstört worden. Alle Wände jener langen Galerie sind nämlich mit Freskomalereien geschmückt, welche die schönsten Waffenthaten aus der spanischen Geschichte darstellen. Sie wurden von zwei Italienern ausgeführt. Jetzt dient dieser Prachtsaal gelegentlich als Hauptwache, und die Fresken sind von den Soldaten mit den Lanzen und Säbeln zerstochen, mit Messern zerschnitten worden.

— Die erste Gemahlin des jetzt verstorbenen Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, eine geborne Prinzessin von Sachsen-Gotha, war nach ihrer Trennung von dem Herzoge nicht (wie in der gestrigen Nr. des Cour. angegeben) mit dem Grafen von Mensdorf, sondern mit dem vormals Koburgischen Lieutenant Alexander von Hanstein, welcher später von dem Herzoge von Sachsen-Altenburg zum Grafen von Pölzig erhoben wurde, wieder vermählt. Der Graf von Mensdorf war dagegen der Gemahl der ältesten Schwester des verstorbenen Herzogs.

Litterarisches.

Conversationslexikon für bildende Kunst. Illustriert mit über 3000 Holzschnitten. Leipzig 1844. Verlag von A. Romberg.

Das genannte Werk hat sich zur Aufgabe gemacht, der in der neuesten Zeit geweckten Kunstliebe und Kunstbildung des Volks dadurch entgegen zu kommen, daß es alle Theile der bildenden Kunst zusammenfaßt und in dieser Beziehung dem Volke zur Befriedigung seiner Wissbegierde und seines Kunsttriebes ein Ganzes darbietet, worin es sich leicht zurecht findet und das Erforderliche ohne Mühe aus der Masse heraus suchen kann. Deswegen ist die beliebte lexikalische Form gewählt. Als Inbegriff aller Theile der bildenden Kunst soll das Conversationslexikon die Geschichte und Topographie der Kunst, Geschichte der Denkmäler, Biographien, Mythologie, Aesthetik, Technik und die gesammten Hilfswissenschaften der Kunst enthalten. Bis jetzt sind von diesem Werke vier Hefte erschienen, die bei näherer Einsicht so gründliche Bearbeitungen des Einzelnen aufweisen, daß wir nur wünschen können, das Werk möchte von Seiten des Publikums sich der Unterstützung erfreuen, deren es zu seiner Vollendung werth und bedürftig ist. Als eine besondere schätzbare Eigenthümlichkeit heben wir den Umstand hervor, daß dem Texte eine reiche Auswahl Abbildungen beigegeben sind, die dem Publikum Gelegenheit geben, sich über die Kunstdenkmäler aller Zeiten und aller Völker durch sinnbildliche Anschauung genauer zu unterrichten. Jedes Heft enthält über oder gegen 40 solcher Abbildungen in sauber ausgeführten Holzschnitten, und bei den wichtigsten Bauwerken ist sogar der Maßstab angegeben. Die Abbildungen können sich natürlich nur auf das Vorzüglichste beziehen, sie umfassen aber alle Zweige und Zeiten der bildenden Kunst. Mit vorzüglicher Aufmerksamkeit sind die Skulptur und die monumentalen Werke behandelt, unter den letztern machen wir auf die gefälligen Miniatur-Abbildungen des aachner Domes, der Halle der Abenceragen in Spanien, der Abtei von Alnwic in England, der Santa Maria da Carignano von Alessi in Genua, des Palastes Grimaldi in Genua, der Kathedrale von Alby, des Altars im Regensburger Dome u. s. w. aufmerksam. — Das Ganze soll in 48 Heften erscheinen, das Heft von 5 Druckbogen. Die ersten vier Lieferungen gehen bis „Altdeutsche Kunst.“

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 6. Febr.

Weizen	1	25	1/2	—	2	2	6	2
Roggen	1	15	—	—	1	20	—	—
Gerste	1	1	3	—	1	2	6	—
Hafer	—	17	9	—	7	22	6	—

Magdeburg, den 6. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	47	Gerste	27	—	28 1/2	—
Roggen	35	—	36	Hafer	16	—	18 1/2	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 6. Febr.: 21 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Kagekommene Fremde vom 6. bis 7. Febr.

- Im Kronprinzen:** Hr. Reg. Rath Graf v. Seledorf a. Stendal. Hr. D. Amtm. Krog a. Mühlenbeck. Hr. Cand. theol. Ulrici u. Dr. med. Leng a. Berlin. Hr. Lieut. Wimmelmann a. Erfurt. Hr. Reg.-Secr. Bartels a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Leumbach a. Altensburg. Die Hrn. Kaufl. Wetz a. Magdeburg, Spizing a. Nordhausen, Lesebre a. Coblenz, Gütersteff a. Dresden, Zander a. Kassel, Wahlert a. Sandersleben, Malknow a. Bordeaux.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Bergfeld a. Aitona. Hr. Bauunternehmer Lehmann a. Neustadt-Magdeburg. Hr. Defon. Franke a. Eudenburg-Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Leo a. Berlin, Jürgens a. Braunschweig, Stof a. Heiligenstadt, Dörfling a. Stuttgart.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Prediger Mühlenbein a. Görlig, Winser a. Bergwitz. Hr. Apotheker Volbeding a. Berlin. Hr. Kaufm. Haaske a. Frankfurt.
- Goldnen Löwen:** Hr. Rittergutsbes. Müller a. Wiedebach. Hr. Partik. Kühne u. Hr. Kaufm. Schneider a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schwarz a. Rethen.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufl. Glözhagen a. Aachen, Scharnhorst a. Danzig, Liebenthal a. Berlin. Hr. Gutsbes. Rießbruch a. Lüneburg. Hr. Defon. Kampfe a. Rudolstadt. Hr. Partik. Bunau a. Brüssel.
- Goldnen Kugel:** Hr. Cand. theol. Schüss a. Paderb. Die Hrn. Kaufl. Dbst a. Chemnitz, v. Kricken a. Amsterdam, Lemermann a. d. Haag. Hr. Dr. med. Jacoby a. Strelitz.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Febr.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
Et. Schldsch.	3 1/2	102	101 1/2	Eisenbahnen.	5	170 1/2	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	Berl. Potsd.	4	—	103 3/4	—
Oblig. 30.	4	101 7/8	101 3/8	do. do. P. Obl.	4	—	184 1/2	182 1/2
Präm. Sch. d.	—	90 5/8	90 1/8	Magd Leipj.	—	—	—	103 3/4
Seehandl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	Brl. Anhalt.	—	—	144 1/2	—
Schldschr.	3 1/2	100 5/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	103 3/4
Brl. St. Obl.	3 1/2	102	101 1/2	Düss. Elberf.	5	—	—	84 1/2
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	98 1/4	97 3/4
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	101 1/4	—	Rheinische	5	82	—	81
Größ. Pos. do.	4	105 3/4	105 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	98 3/4	—
do. do.	3 1/2	100 1/2	—	Brl. Frankf.	5	150	—	149
Dstpr. Pfbr.	3 1/2	104 1/4	103 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	103 7/8
Pomm. do.	3 1/2	101 1/2	101	Oberschles.	4	118 1/2	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	101 3/4	—	do. L. B. veing.	—	114	—	113
Schles. do.	3 1/2	101 1/4	—	B. Stett. L. A.	—	—	125 1/2	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	125 1/2	—
Grdrchsdr.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hlft.	4	119	—	118
And. Goldm.	—	—	—	Brel. Schw.	—	—	—	—
à 5 Zhr.	—	11 1/2	11	Freib.	4	121	—	120
Disconto.	—	3	4					

